

CMOS MACHT'S MÖGLICH

Neu: Bessere Bilder mit drei Chips

Von M. EISENLAUER

Eine der wichtigsten technischen Neuheiten der diesjährigen Photokina: kompakte Digitalkameras mit CMOS-Chip
Was das ist? CMOS bedeutet Complementary Metal Oxide Semiconductor und ist ein Halbleiter-Bauelement.

Die gute Nachricht: Die Chips sind schneller, lichtempfindlicher und unterdrücken besser Bildrauschen als CCD-Chips, die in den meisten Kameras

zum Einsatz kommen.

Die schlechte Nachricht: Um gute Bilder aufzunehmen, braucht man nicht einen, sondern drei CMOS-Sensoren. Und zwar jeweils einen für die Farben Grün, Blau und Rot, aus denen die Bilder errechnet werden. Darum brauchen CMOS-Chips mehr Strom, als ein CCD-Bildsensor. Deshalb werden CMOS-Sensoren bisher nur in Profikameras wie der SLR Sigma SD-9 und in Handys wie dem Sagem my-X6 eingesetzt. Dort allerdings nur

mit einer Sensorschicht – um Strom zu sparen.

In Zukunft sollen praktisch alle Kameras mit CMOS-Bildsensoren ausgestattet werden. Die erste kompakte Digitalkamera, die ihre Aufnahmen mit der neuen Technologie macht, ist die x530 von Polaroid (400 Euro). Viele andere Hersteller arbeiten aber auch schon an der Bildtechnik. So entwickelt Kodak zusammen mit IBM neue CMOS-Chips, und auch Canon plant Kompaktkameras mit CMOS-Sensoren.